Das Rätsel des Blutes

— von — Balduin Groller

Der spannende Courier-Roman

(Schluß.)

Als Ruprecht Gretes Brief las, war er so verstört, daß er alle Besonnenheit und Selbstbeherrschung verlor. Er stürmte durch das Haus, um seiner Frau die Mitteilung zu machen, und dabei erging er sich in so wilden und lauten Schmähungen, daß in kürzester Zeit auch die Dienerschaft den ganzen Sachverhalt erfuhr, und in wenigen Stunden wußte es die ganze Stadt: bei Ruprecht ist die Tochter durchgegangen! Aha! Mit wem? —

Tags darauf ließ sich Dr. Merk bei Ruprechts melden.

„Ich komme in Vertretung des leidenden Dr. Zaunmüller," begann er, als sie sich in Ruprechts Arbeitskabinett zurechtgesetzt hatten, „und möchte mit Ihnen das letzte Testament noch einmal durchsprechen. Es sind uns nachträglich noch einige Bedenken aufgestiegen —"

„Welcher Art?"

„Ihre Tochter ist in demselben vollständig enterbt."

„Sie ist nicht meine Tochter."

„Richtig, sie ist gar nicht Ihre Tochter! Das schließt aber nicht aus, daß die ungewöhnliche Härte des Testamentes später einen Anlaß geben könnte, es anzufechten."

„Das möchte ich sehen! Sie soll es nur anfechten!"

„Das werden Sie nicht sehen, Herr Ruprecht. Denn das Dokument soll ja erst nach Ihrem Tode in Rechtskraft treten. Ja, wenn sie selbst noch lebten, sich selbst wehren könnten! So aber müssen wir jetzt schon Ihre Frau und Ihren Sohn vor etwaigen Behelligungen schützen"

„Ich habe keinerlei Verpflichtung gegen das Mädchen."

„Doch, doch, Herr Ruprecht! Es ist Ihr Adoptivkind."

„Ich habe es angenommen und aufgezogen; damit habe ich mehr als genug getan. Kein Mensch kann von mir mehr verlangen. Ich bin fertig mit ihr."

„Sind bei der Adoption alle gesetzlichen Formalitäten erfüllt worden?"

„Ich weiß von nichts; darum habe ich mich nie gekümmert."

„Dann haben wir Sie höchstens als Vormund zu betrachten. Haben Sie sich mit der Vormundschaftsbehörde auseinandergesetzt?"

„Ach Gott, lassen Sie mich doch aus mit solchen Geschichten! Sie wissen nicht, daß mir das Mädel gestern durchgegangen ist. Da werde ich doch nicht erst extra ein Testament für sie aufsetzen!"

Dr. Merk machte ein erstauntes Gesicht.

„Durchgegangen! Das ist schlimm, sehr schlimm!" Er dachte eine Weile nach und fuhr dann mit sorgenvoller Miene fort: „Das kann sehr unangenehme Folgen haben; es kann zu Weiterungen führen und eine Einmengung der zuständigen Behörden veranlassen. Die werden das unklare Adoptiv- oder Vormundschaftsverhältnis untersuchen und die Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten feststellen."

„Welche Verantwortlichkeit kann man mir zumuten?"

„Die Behörden sind nicht sehr rücksichtsvoll in diesem Punkte. Wenn ein wohlhabender Mann ein fremdes Kind annimmt, so stehen ihm für die Erziehung zwei Wege offen, und für einen dieser Wege muß er sich entscheiden. Entweder er erzieht das Kind, also in unserem Falle das Mädchen, zu einer tüchtigen Arbeiterin, einer Näherin, zu einem Dienstmädchen meinetwegen, das sich dann mit ehrlicher Arbeit durch eigene Kraft durchs Leben schlagen kann—"

„Ich habe Grete immer wie mein eigenes Kind behandelt."

„Sehr richtig — oder man behandelt es wie sein eigenes Kind. Das haben Sie in großmütiger Weise getan; Sie haben Sie zu einer Dame erzogen. Das legt aber erst recht weitere Verpflichtungen auf. Eine solche Dame kann nicht als Arbeiterin oder als Dienstbote ihr Brot suchen. Sie plötzlich ohne alle Mittel ins Leben hinausstellen, heißt sie ins Unglück stürzen und sie dem Verderben preisgeben."

„Aber sie ist mir doch durchgegangen!"

„Man wird nach den Umständen forschen und nach den Ursachen. Es mag ein Fehler von ihr gewesen sein, aber dieser Fehler kann Sie nicht Ihrer Verpflichtung entheben."

Ruprecht begann die Verhandlung unbehaglich zu finden.

„Warum ist Dr. Zaunmüller nicht selber gekommen?" fragte er mißmutig.

„Ich wiederhole, er ist krank, und ich bin in seinem Auftrage hier; er ist vollkommen eines Sinnes mit mir. Wir haben die Angelegenheit genau durchgesprochen."

„Also was soll ich tun?"

„Wir meinen, daß Sie die Zukunft des Mädchens halbwegs sicherstellen sollten."

„Ich habe ihre Ausstattung mit zwanzigtausend Gulden versichert; die wird jetzt fällig und die werde ich ihr nicht entziehen."

„Das ist die Ausstattung, aber damit ist die Zukunft der Tochter eines Herrn Ruprecht noch nicht sichergestellt."

„Also Sie möchten, daß ich doch noch ein besonderes Testament für sie errichte?"

„Keineswegs. Ein Testament, das jeden Tag geändert werden kann, ist keine Versorgung. Sehen Sie, Herr Ruprecht, das Verhältnis zwischen dem Fräulein und Ihnen scheint doch ein unhaltbares geworden zu sein. Es ist am besten, reinen Tisch und ein Ende zu machen. Bestimmen Sie durch eine Schenkungsurkunde ein Heiratsgut und Sie haben Ihre Pflicht als wahrhaft edler Mensch erfüllt und sind für alle Zeit aller weiteren Verpflichtung ledig."

Ruprecht dachte nach. Er hatte ja Grete immer lieb gehabt, und wenn nicht seine Frau gewesen wäre und namentlich der kleine Alois, dem doch in allem der Vorrang gebührte, — und sie hatte ihm auch immer so treu geholfen, und sie war immer lieb und gut und schön gewesen — und an ihrer Braveheit zweifelte er auch jetzt nicht — und er begriff, daß die ewigen Zurücksetzungen sie endlich aus dem Hause treiben mußten — und das Herz tat ihm weh, als er alles überdachte, — war sie doch von klein auf in seinem Hause aufgewachsen, — er raffte sich zu einem Entschlusse auf und sagte:

„Ich will nach Ihrem Rate tun, Herr Doktor. Ich werde ihr außer der Ausstattung auch noch ein Heiratsgut von zwanzigtausend Gulden aussetzen."

„Das ist großmütig gehandelt, Herr Ruprecht, aber wir müssen doch alles recht genau erwägen. Damit wäre das Fräulein versorgt, und doch könnte es dabei unglücklich werden. Setzen Sie nur den Fall, daß es gerade ein Offizier wäre, dem sie die Hand zum Lebensbunde reichen sollte. Zur erforderlichen Kaution reicht der Betrag nicht, und soll nun das Mädchen unglücklich werden wegen einiger lumpigen tausend Gulden?!"

„Sie haben ganz recht, Herr Doktor. Das hatte ich nicht bedacht. Wir erhöhen also den Betrag auf dreißigtausend."

Dr. Merk zog nun einen vollständig fertiggestellten Notariatsakt über eine Schenkung von dreißigtausend Gulden aus der Tasche. Der Betrag war schon genau eingesetzt, ja noch mehr: sogar die einzelnen Nummern jener Wertpapiere aus Ruprechts Depot beim Notar Dr. Zaunmüller waren verzeichnet, die nun an die neue Besitzerin übergehen sollten.

„Sie konnten aber doch nicht wissen," rief Ruprecht, über alle Maßen erstaunt, „daß Sie mich gerade so herumkriegen würden."

„Dr. Zaunmüller sagte, er kenne Sie genau, und es gäbe einfach keinen anderen Ausweg."

„Ich habe es immer gesagt," rief Ruprecht lächelnd, „der Dr. Zaunmüller ist ein alter, schlauer Fuchs. Darum habe ich mir ihn ja auch genommen."

Und dann unterschrieb er. —

Am nächsten Tage erschien Dr. Merk abermals in der Villa Ruprecht.

„Was führt Sie denn nun wieder her, Herr Doktor?" fragte lächelnd Ruprecht, den das Bewußtsein, einer großen Verantwortung ledig geworden zu sein, aufgeheitert und wohlwollend gestimmt hatte und der mit dem jungen Mann, der ihn nachhigefallen hatte, gerne plauderte.

„Zweierlei, Herr Ruprecht. Erstlich einmal bringe ich Ihnen die Bestätigung über den durchgeführten Schenkungsakt."

„Sapperment, ist das rasch gegangen, mit wahrer Eilzugsgeschwindigkeit! Und zweitens —?"

„Und zweitens habe ich hiermit die Ehre, ganz ergebenst um die Hand Ihrer Tochter Grete anzuhalten, wobei ich nur noch bemerke, daß Fräulein Grete mit meiner Werbung einverstanden ist."

Ruprecht war es nicht anders, als müsse er vor Ueberraschung vom Sessel fallen.

„Ja, warum haben Sie denn nicht ein Sterbenswörtchen gesagt, wie Sie gestern da waren?"

„Gestern wäre es noch zu gefährlich gewesen," bekannte Merk offenherzig, „da hätten Sie in dem gewissen Punkte noch immer widerrufen können. Heute ist keine Gefahr mehr dabei; heute ist der Besitzwechsel schon vollzogen und kann keine Macht mehr etwas ändern."

Ruprecht konnte das nicht fassen und starrte wie verloren ins Leere, bis ihn Merk durch die Bemerkung zu sich rief, daß er bei dieser Gelegenheit doch gerne erfahren möchte, welcher Aufnahme er sich hinsichtlich seines Antrages zu versehen habe. Ruprecht ging zu seiner Frau hinüber und teilte ihr den seltsamen Fall in aller Kürze mit. In rascher Beratung wurden sie darüber einig, daß da eigentlich nichts mehr zu machen sei und daß genau genommen auch gar kein Grund vorhanden sei, sich zu widersetzen. Im Gegenteil, man müsse noch froh sein, daß nach der immerhin bedenklichen Flucht die ganze Angelegenheit so rasch einen befriedigenden Abschluß finden sollte. Sie begaben sich nun zusammen zu Doktor Merk und machten ihm die Mitteilung, daß sein Antrag angenommen sei. Er küßte darauf der Frau des Hauses dankbar die Hand, worauf sie in verständlicher Regung und über alles Vergangene den Mantel der Liebe deckend, zu ihm sagte:

„Hoffentlich werden Sie uns recht bald — mit Ihrer Braut besuchen."

„Es ist unser sehnlichster Wunsch, gnädige Frau, und zwar werden wir, wenn Sie es gestatten, morgen schon erscheinen."

„Hören Sie, lieber Freund," mengte sich Ruprecht nun ein, „Sie gefallen mir! Sie haben mich übers Ohr gehauen, und das verdient Respekt. Alle Achtung! Ich lege mit Beruhigung das Schicksal meines Kindes in Ihre Hände."

* * *

Nun erst erfuhr Grete, in welchem Verhältnis sie eigentlich zur Familie Ruprecht stand, und wie eine Zentnerlast fiel ihr das Schuldbewußtsein vom Herzen, und nun erst, da sie alles wußte, gewann sie die rechte Liebe und Dankbarkeit für jene, welche die Tage ihrer Jugend behütet hatten.

Ende.

Echte Aspirin erweist sich als sicher.

Man gebrauche es ohne Angst, wie angegeben in dem „Bayer"-Paket. Ist für's Herz unschädlich.

BAYER

Does not affect the Heart

Wenn Sie nicht das „Bayer-Kreuz" am Paket oder den Tabletten sehen, haben Sie die echten Bayer-Tabletten von Aspirin nicht erhalten, welche sich bei Millionen als sicher erwiesen haben und von Aerzten während 25 Jahren verschrieben worden sind für:

Erkältungen,	Kopfschmerzen,
Neuritis,	Lumbago,
Zahnschmerzen,	Rheumatismus,
Neuralgie,	Schmerzen, usw.

Jedes aufgebrochene „Bayer" - Paket enthält Gebrauchsanweisung. Handliche Schachteln von 12 Tabletten kosten einige Cents. Drogisten verkaufen auch Flaschen mit 24 und 100 Tabletten.

Das gestohlene Karussell.

In einer Pariser Vorstadt war Jahrmarkt, und zu Dutzenden standen die verschiedenen Wagen mit Schaubuden und Karussells auf dem breiten freien Platz in der Mitte des Boulevards. Die Bewohner der anliegenden Straßen fanden erst spät in der Nacht ihre Ruhe. Dann schleppte nur ein Wächter seine Langeweile um den still gewordenen Platz. Am anderen Morgen erhob sich großer Aufruhr. Ein Wagen mit einem Karussell fehlte. Räderspuren auf dem weichen Boden verrieten, daß ein Oelschlepper das acht Meter lange und zweihundert Zentner schwere Gefährt entführt hatte. Auf dem Pflaster hört jede Spur auf. Die Polizei stand vor einem Rätsel. Denn abgesehen von dem Wächter müßte noch ein Dutzend Menschen, die in den verschiedenen Wagen schliefen, das Puffen des Schleppmotors und das Rattern der Wageräder gehört haben. Die Gendarmerie erhielt Anweisung, sämtliche Karussells in Frankreich zu prüfen. Aber auch diese Maßregel blieb ohne Erfolg, und alles bewundert die geradezu märchenhafte Geschicklichkeit dieser schweren Jungen.

Mein bester Freund, meine Geige.

Von Jan Kubelik.

Es ist ein hartes Leben, ein Geiger zu sein. Es erfordert restlose Hingabe und vollendete Technik, sechs Stunden harte Arbeit täglich, — das bedeutet das „Ueben"!

Ich beabsichtigte eine längere Reise nach dem Fernen Osten, wobei ich Indien, China, Japan, Südafrika und Australien aufsuchen will. Dabei werde ich an Plätzen spielen, an denen ich nie zuvor aufgetreten bin.

Im Jahre 1898 beendete ich mein Studium an der Musikakademie in Prag. Mein Lehrer war Professor Bennik, ein berühmter Geigenlehrer, unter dessen Leitung viele angesehene Künstler der Gegenwart gelernt haben. Es ist eine altbekannte Tatsache, daß musikalische Begabung sich vererbt, und so sind auch meine sämtlichen Kinder hochmusikalisch. Da sie es aber nicht nötig haben, sich in der Welt herumzukämpfen, fehlt es ihnen an der nötigen Energie. Ich glaube bestimmt, daß sie später einmal Konzerte geben werden.

Die moderne Zeit hat hervorragende Violinkünstler hervorgebracht. Namen wie Fritz Kreisler, Huberman, Jascha Heifetz und Mischa Elman besitzen Weltruf. Jeder dieser Meister der Geigenkunst hat seinen eigenen Stil, was ja auch zu den Sonderrechten großer Künstler gehört.

Moderne Musik.

Es wäre verfrüht, wollte man heute schon über die moderne Musik ein Urteil fällen. Nach meiner Ansicht sind Gefühl und Empfinden in der modernen Musik nur von sekundärer Bedeutung. Ihre „Harmonie" ist der Mangel an Wohlklang und tieferer Empfindung. Auch den Themen fehlt es an lebendiger Inspiration, man erhält lediglich Tonmalerei. Gleichzeitig muß zugegeben werden, daß viel Kitsch dem Publikum als „Meisterwerke der Tonkunst" dargeboten wird. Die modernen Komponisten dieser Stücke vermögen den erfahrenen Musiker nicht zu täuschen. Leider aber werden viele Stücke, die alles andere als Musik sind, von der Masse als „geniale Meisterwerke" betrachtet.

Man hat mich oft gefragt, wer auf meine Kunst den größten Einfluß ausgeübt hat. Nun, ein wahrer Künstler schafft aus dem nimmer versiegenden Quell seiner Inspiration, die jeder wirklichen Kunst zu Grunde liegt. Es ist selbstredend, daß er die Technik seiner Kunst voll und ganz beherrschen muß, ehe er sich in die großen Werke der Meister vertiefen kann, die ewig leben werden.

Technik des Spiels.

Die Entwicklung der modernen Komposition hat eine parallele Entwicklung des modernen Geigenspiels gezeitigt. Der Geigenspieler mußte seine Technik immer weiter entwickeln, wenn er mit der immer problematischer werdenden modernen Musik auf gleicher Höhe bleiben wollte. Er mußte neue Ausdrucksformen finden. War er ein wirklicher Künstler, so übertrug er auf die Komposition seine eigene schöpferische Originalität. Wie wir in alten Kritiken von vor etwa 150 Jahren lesen können, bemühten sich die Geigenkünstler jener Zeit um die Beherrschung des sogenannten klassischen Stils. Sie unterdrückten die eigene Individualität, um eine vollendete Technik zu erzielen, die bei allen Künstlern von Ruf mehr oder minder ausgebildet war. Während die vollendete Technik, wenn auch keine „conditio sine qua non", so doch eine große Erleichterung bei musikalischen Festvorstellungen ist, genügt sie jedoch keineswegs, um jene höchste Stufe musikalischer Vollkommenheit zu erreichen, die immer das Ziel eines jeden Künstlers sein wird.

Wir befinden uns in einem Zeitalter der Versuche. Die Musik der Zukunft ist erst im Werden begriffen. Niemand ist jedoch in der Lage, das Ende abzusehen. Es gibt zahlreiche Kritiker, welche die Jazzmusik verdammen und darin eine Bedrohung der wirklich klassischen Musik sehen. Ich vertrete die Ansicht keineswegs. Wer Jazzmusik hören will, soll sie unter allen Umständen haben. Ich fürchte keineswegs, daß der „Jazz" auch nur den geringsten Einfluß auf die wirklichen Meisterwerke der Tonkunst ausüben wird. Die gebrochenen Rhythmen dieser synkopischen Musik haben gewiß für viele einen eigentümlichen Reiz, gegen den die Musik der alten Meister nicht ankommt, wenn es die Massen zu begeistern gilt, und man darf nicht vergessen, daß der Jazz eine ideale Tanzmusik ist.

Der Komponist der Zukunft.

Unsere Zeit begünstigt die Geigenkünstlerin. Es gibt eine Reihe guter Spielerinnen, die sich einen Namen gemacht haben. Doch bin ich der Ansicht, daß es ihnen an jener letzten Vollendung des Spiels fehlt, die man bei den Männern findet. Bisher hat jedenfalls noch keine Geigenkünstlerin einen ersten Platz in der Musikwelt erobert.

Der Komponist der Zukunft wird sich wohl in der Hauptsache auf Symphonien verlegen. In der Oper und der sogenannten Programmmusik haben die Komponisten das Prinzip des absolut Schönen aufgegeben. Doch wird sich keine Musik ohne das Element des Schönen, des Wohlklangs, auf die Dauer halten können.

Für mich bedeutet meine Kunst nicht nur Erwerb, nicht nur Weg zum Reichtum; mein ganzes Sein ist der Musik hörig. Meine Geige ist mein bester Freund. Ich spiele eine Stradivari, und man hat das Instrument, kürzlich auf 480,000 Mark abgeschätzt. Freilich hat man mir schon wesentlich mehr dafür, doch denke ich nicht daran, mich von ihr zu trennen. Meine Geige ist ein Teil meines Lebens.

Kind nimmt nicht zu? Untersuche Verdauung.

Kinder können nicht zunehmen an Gewicht, wenn sinnende Stoffe sich in den Verdauungswegen ansammeln, die Verstopfung, Krämpfe u. Krankheit verursachen. Probieren Sie einfach die Methode, die von Müttern gutgeheißen ist, und finden Sie dann selbst aus, wie schnell das Kind seinen Zustand verbessert. Wenige Tropfen des reinen, harmlosen, aus Pflanzen hergestellten Fletcher's Castoria bringt das unruhige und fieberische Kind zur Ruhe. Wenige Dosen und seine Verdauung ist geregelt und das Kind nimmt an Gewicht zu und wächst. Um das echte Castoria zu erhalten, sehe man nach der Unterschrift auf der Verpackung.

Krebs

Gesichtskrebs, Brustkrebs heilbar ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder schreiben Sie um freies Buch.

Dr. Williams Sanatorium, 525 University Ave. S. E. Minneapolis, Minn.

Amerikanische Dollars per Radio für 50 Cents extra

an irgend einen Platz geschickt in Deutschland, Oesterreich, Polen, Rußland, Bessarabien, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn und Jugoslawien. Geld wird in wirklichen Dollars in der letzten Postoffice ausgezahlt.

Schiffskarten nach und von jedem Teil Europas

verkauft für Bar und auf leichte monatliche Zahlungen.

Wenn Sie Ihre Freunde herüberkommen lassen wollen und kein Geld haben, dann schreiben Sie mir einen Brief oder kommen Sie persönlich bei mir vor und ich werde Ihnen behilflich sein.

Meine 17jährige geschäftliche Erfahrung steht Ihnen zu Diensten. Schreiben Sie mir in Ihrer eigenen Sprache. Immer zu Ihren Diensten. Applikationen für Spezial-Permits für Einreise werden hergestellt.

Mitchell Gordon

Steamship and Foreign Exchange.

630 Main Street. Winnipeg, Man.

Ein Huhn fliegt 600 Meter tief.

Den Flugrekord für Hühner hält mit 600 Metern eine Henne aus Kalifornien, wenngleich es diese für ein Huhn recht bemerkenswerte Leistung nur unfreiwillig ausführte. Ein Flieger hatte die wackere Eierspenderin in seinem Flugzeug in die Lüfte entführt und, als die angegebene Höhe erreicht war, sie zum Scherz über Bord geworfen. Die Sache ging gut, das Huhn erreichte nach längerem „Gleitflug" wohlbehalten in der Ruhe von Santa Monica die sichere Erde. Seiner Freude über die glückliche Durchführung des kollkühnen Unternehmens gab das Tier dann in eigenartiger Weise Ausdruck. Es trippelte zunächst einen Augenblick unruhig umher, begann lustig zu gackern und legte alsbald ein prächtiges Ei. Der durch das Gackern aufmerksam gewordene Bauer fand an einem Bein der unerwarteten Bereicherung seines Hühnerbestandes einen Zettel mit dem Worten: „Dies Huhn wurde aus einer Höhe von 600 Metern aus einem Flugzeug geworfen. Der Finder darf es behalten."

„Selbsterlebtes".

Reisebeschreibungen sind heute sehr beliebt, und wenn ein Buch noch dazu von spannenden Abenteuern in fernen Ländern berichten kann, so ist sein Erfolg sichergestellt. Die Leserschaft setzt natürlich voraus, daß der Verfasser die Dinge, die er da auftischt, auch tatsächlich erlebt hat. Diesen Umstand hatte sich Miß Triplett, die Autorin einer recht abenteuerlich anmutenden Selbstbiographie, anscheinend zu Herzen genommen, denn sie leitete ihr Buch, in welchem sie ihr Leben an Bord eines die ganze Erde umfahrenden kleinen Seglers schilderte, mit den Worten ein: „Die reine Wahrheit ist das Erste und Letzte, was der Verfasser eines Abenteuerbuches beachten muß." Unter diesen Umständen versprach das neue Werk allen Erfolg, wenn auch manche Kritiker, die etwas vom Seemannsleben und Seemannssprache verstanden, den Kopf schüttelten. Das Urteil über das Buch war aber mit dem Augenblick gesprochen, da entdeckt wurde, daß eine photographische Aufnahme, die den Kajütenjungen an Bord des Seglers darstellen sollte, niemand anderes zeigte als den Ozeanflieger Chamberlin.

Allzeit fröhlich ist gefährlich,
allzeit traurig ist beschwerlich;
allzeit glücklich ist betrüglich,
eins uns andere ist vergnüglich.

Schiffskarten von Hamburg nach Canada

Ihre Verwandten und Freunde in Deutschland, die zu Ihnen kommen wollen, sollten VORAUSBEZAHLTE HAPAG-FAHRKARTEN haben, um prompter Beförderung und der Unterstützung unserer europäischen Organisation sicher zu sein. Regelmässige Abfahrten von Hamburg nach Halifax.

New York—Europadienst

Regelmässige Abfahrten von New York nach Hamburg via Cherbourg, Southampton und Queenstown.

HAPAG-GELDÜBERWEISUNGEN: Schnell, billig und sicher

Auskunft bei Ihrem lokalen Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE

274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.

614 St. James Street, W. MONTREAL

Adams Building EDMONTON, ALTA.

Offizielle Nachricht!

Einwanderer, neue und alte, finden bei uns sichere, prompte und reelle Bedienung unter voller Garantie in Sachen wie:

1. Notariellen Dokumenten für In- und Ausland, Vollmachten, Kontrakten, Testamenten, Bürgerpapieren, Reisepässen, Einreise-Attestats, etc., etc.
2. Geldüberfand nach drüben per Post, Telegramm und Kabel.
3. Schiffskarten über alle Schnelldampfer-Linien.
4. Geldanleihen auf Grundeigentum zu niedrigem Zinsfuß.
5. Feuer- und andere Versicherungen.
6. Kauf und Verkauf von Häusern, Bauplätzen, Farmen und Farmland.
7. Rat und Beihilfe in Gerichtssachen.
8. Einkleiden von Geldern hier und von drüben.
9. Rechtsanwaltsbüro in Verbindung für Zivil- und Kriminalsachen.

J. G. Kimmel

Deutscher Notar.

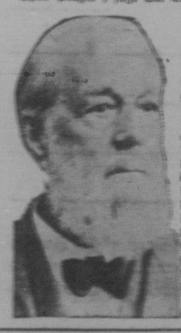
Ueber 25 Jahre am Platze. Gibt gerne weitere Auskunft frei.

J. G. Kimmel & Co. Ltd.

645 Main Str. Winnipeg, Man.

Berühmter Arzt verschreibt Nuga-Tone bei Nieren- und Blasenleiden.

„Während der 65 Jahre meiner ärztlichen Praxis", sagt Dr. B. B. Cornfoot, „habe ich niemals eine Medizin gefunden, die so schnelle und zufriedenstellende Erfolge hat bei Nieren- und Blasenleiden wie Nuga-Tone. Diese feine Medizin beruhigt die entzündeten, heißen, kitzelnden Schmerzen im Rücken, neutralisiert die Gifte und drängt sie heraus, lindert und stärkt die geschwächten, geschmerzten Organe, beseitigt das Aufstehen bei Nacht und macht Ihren Schlaf ruhevoll, stärkend und erfrischend.



„Nuga-Tone hat Wunder für solche, welche behaftet sind mit Magenleiden, Appetitlosigkeit, Verlust von Kraft und Gewicht, geschwächter Lebenskraft, Verstopfung, allgemeiner Schwäche und ähnlichen Leiden. Leute, welche diese Beschwerden haben, sollten nicht zögern mit dem Gebrauch von Nuga-Tone. Sie werden angenehm überrascht werden von den Erfolgen, welche sich schnell zeigen."

Dr. Cornfoot ist reich und gesund im Alter von 86 Jahren und hat Nuga-Tone verschrieben für tausende seiner Patienten mit gleichmäßig günstigen und erstaunlichen Erfolgen und Leser dieser Zeitung sollten Nutzen haben von dem wunderbaren Rat dieses berühmten Arztes. Nuga-Tone wird von Drogisten verkauft.